

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreise ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Mäcker“ (Dienstags) und des „Kleinen Sonntags-Blattes“
(Sonntags) im hiesigen Geschäftsbezirk oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1. 20, monatlich 3 Pfennig, beim
Abnehmer und am Bestimmungsort der Postämter vierteljährlich M. 1. 20, monatlich 3 Pfennig (Bezugspreis nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeile 10 Pfennig für 14 tägliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 60 mm breite Kellere-Zeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Freitag
19
Oktober

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagszahlung wird hinsichtlich der gezielten Bezahlung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilage:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Kommunikation größere Anzeigen bis 8 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird kundlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 245 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 100; Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Telefon 44.

42. Jahrgang

Die Unternehmung gegen Desel.

Berlin, 18. Okt. (W. B.) Zu der Unternehmung gegen
Desel erfahren wir weiter: Die Transportflotte wurde in
Hauptstadt in Hamburg und Bremerhaven zusammen-
gestellt. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe erweist man, wenn
man sich überlegt, daß die in Frage kommenden Schiffe seit
viereinviertel Jahren ohne die Möglichkeit genügender Pflege
angelegen hatten, und daß der Befehl zur Bereitstellung
der Flotte, um die Geheimhaltung zu sichern, erst in letzter
Stunde gegeben werden konnte, daß die Kapitäne, Offiziere
und Besatzungen erst bei der Abfahrt der Dampfer zur Be-
rathung gestellt werden konnten, daß zu einer Armeeabteilung
eher den eigentlichen Truppen und notwendigen Geschützen
verschiedenen Rallier ein großer Fuhrpark mit Pferden
und Wagen gehört, daß man mit dem Vorhandensein von
Lebensmitteln auf Desel nicht rechnen konnte, endlich daß die
Landung an der freien Küste ohne Kai-Anlagen erfolgen
müßte. Die aus den Erfahrungen der China-Expedition im
Jahre 1900 heraus geschaffene Seetransport-Abteilung im
Seemarineministerium erbrachte damit den Beweis ihrer Not-
wendigkeit und zeigte sich ebenso wie die die Schiffe bereit-
stellende Schiffsbeschickungskommission und wie die deut-
sche Privatwirtschaft, denen die Ausführung übertragen
wurde, dieser neuen plötzlich an sie heranretenden Aufgabe
merkenswerter Weise gewachsen.

Nach tagelanger Vorbereitung durch Minensuchverbände
wurde die Transportflotte unter dem Schutz von Teilen der
Hochseeflotte durch die schmale freigelegte Fahrrinne nach
der Nordküste der Insel Desel. Der Hauptteil der Flotte
nahm Kurs auf die Taggabuht, während sich ein anderer
Theil von Kriegsschiffen und Transportdampfern dem
Südost- und nördlichen. Voran liefen Torpedobootsflottillen
und kleine Dampfer mit Vorhut. Leichte Morgennebel lagen
über den Wäldern, die nur undeutlich die Schattenrisse der
Küstenlinie erkennen ließen, während die Küste selbst noch
im Dämmer und Dunst begraben lag. Von den Kü-
stenschutz auf Toffri, die den Sund schützen sollten, war nichts
zu erkennen. Lange fragten vergebens die geleitenden Kriegs-
schiffe, die durch ihr Feuer die Landung ermöglichenden sollten,
den vordersten Booten durch Funkpruch nach der Lage
der Batterien an. Ein einziger grauer Dünstschleier hatte
die Küste verhüllt, während die vordersten Boote sich unter
dem Loten dem Kap Pamerot näherten, blühte es
plötzlich von der gegenüberliegenden Südspitze von Dagö
auf. Die Batterie Toffri hatte den Feind erkannt. Raum
eine Sekunde später donnerte es auf den deutschen Schiffen
auf, die für einen Augenblick in aufqualmenden rötlich gelben
Rauchwolken verschwanden. Am Strande stoben hohe Sand-
und Wasserfontänen auf. Die erste Salve lag zu kurz, aber
vor den Batterien, die sich durch ihr Mündungsfeuer
verriethen. Bald erkannte man die Konturen der Wälle
vor dem dunklen Hintergrund des Waldes. Die Batterie
wurde von der Transportflotte ablassen und hatte Arbeit
gemacht, sich der Kriegsschiffe zu erwehren. Wieder fuhr gleich
hinter den Riesengigern die langen Rohre der Panzertürme
in die Höhe, wieder zischten gelbe Feuerstrahlen aus den
Mündungen. Die zweite Salve sah im Ziel, nur noch drei
Schiffe feuerten auf Toffri weiter. Bald verstumte das
Geräusch, die Batterie war niedergelassen. Inzwischen
stürmte es an der gegenüberliegenden Küste von Pamerot
auf den flachen Wäldern von Booten, Motorbaracken und
Kampfpferden, die in eiligem Hin und Her die Vorhut an-
führten. Die auf Pamerot vorhandenen gemeldete
Batterie sollte das Landungsunternehmen der Marine von der Rück-
seite nehmen. Allein die letzten Fliegermeldungen hatten
das Vorhandensein dieser Batterie schon zweifelhaft er-
scheinen lassen und wirklich fanden die ersten in Feldgrau ge-
kleideten Blausoldaten kaum Widerstand. Eine schwache Grenz-
schutzabteilung wurde teils gefangen genommen, teils ver-
stört. Dann besetzten die Matrosen die Signalstation
Pamerot und sicherten brüdenkopffest das Kap, während die
zwischen gelandeten Armeeabteilungen sich eilig auf ihre Fahr-
sitze schlangen und sofort ostwärts radelten. Vor Toffri
liegende Seestreitkräfte unterzogen sich nach Be-
rathung der Ausschiffung der schwierigen Aufgabe, die
Landung durch den mündungsfernen flachen Soelofund frei-
zumachen, um den Eintritt in das Rastar Wief zu erkämpfen,
das nur von hier der die Inseln Desel und Moon verbindende
Land unter Feuer genommen werden konnte. Der kleine
Sund zwischen diesen beiden Inseln ist eine ganz flache Waf-

ferstraße, die südlich des Steindammes überhaupt nicht, nörd-
lich des Damms nur von ganz flachen Fahrzeugen befahren
werden kann. Der Nordteil des kleinen Sundes ist, wie
schon erwähnt, außerdem durch das völlig mit Minen zuge-
worfene Rastar Wief geschützt, dessen Ausgang in die freie
See durch den schmalen und flachen Soelofund führt. Gleich-
zeitig hatte der Hauptteil der Flotte die mitgeführten Trup-
pen in der Taggabuht gelandet, um nach Erfüllung dieser
Aufgabe nach Süden zu gehen und dort die schweren Ge-
schütze von Jere auf der Sworbehalbinsel niederzulassen
und dann in den gleichfalls mündungsfernen Rastarischen Meer-
busen einzubringen.

Die Insel Moon genommen.

Berlin, 18. Okt., abends. (W. B. Amtlich.)

In Flandern geringerer, nördlich von Soissons sehr
starker Artilleriekampf.

Die zwischen Desel und dem Festland belegene Insel
Moon wurde von Land- und Seestreitkräften durch Angriff
genommen.

Der Tauchboothkrieg.

Ein Geleitzug von 13 Schiffen vernichtet,
desgleichen 2 englische Zerstörer.

Berlin, 18. Okt. (W. B. Amtlich.)

Erstens: Am 17. Oktober griffen leichte deutsche Seestreit-
kräfte in der nördlichen Nordsee innerhalb des Sperrgebietes
nahe bei den Setlands-Inseln einen von Norwegen nach
England gehenden Geleitzug von insgesamt dreizehn Fahr-
zeugen an, darunter als Schutz die beiden modernen eng-
lischen Zerstörer „G. 29“ und „G. 31“. Alle Schiffe des
Geleitzuges sowie die Bedeckungsfahrzeuge einschließlich der
Zerstörer wurden vernichtet bis auf einen Geleitzugsdampfer.
Unsere Seestreitkräfte sind ohne Verluste und Beschädigungen
zurückgekehrt.

Zweitens: Die Operationen unserer Seestreitkräfte bei
Desel schreiten planmäßig fort.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Tauchboot-Kommandant Forstmann.

Berlin, 18. Okt. (Priv.-Tel. d. H. H. J. J.) Der Tauch-
bootkommandant Kapitänleutnant Forstmann, der in der
letzten Meldung des Admiralsstabes wegen seiner erfolgreichen
Verfehlungen an der Straße von Gibraltar lobend erwähnt
wurde, gehört zur Tauchbootwaffe seit Kriegsbeginn. Seit
dem August 1915 ist er mit seinem Tauchboot „U 39“ im
Mittelmeer tätig. Er hat bis jetzt 148 Schiffe mit 411 000
Tonnen Raumgehalt versenkt, darunter befanden sich vier
Truppentransportdampfer.

Ein amerikanischer Torpedojäger torpediert.

Washington, 18. Okt. (W. B.) Reutermeldung. Amt-
lich wird mitgeteilt, daß ein amerikanischer Torpedojäger
am Dienstag in der Kriegszone torpediert wurde. Ein Ma-
tröse wurde getötet, fünf verwundet. Das beschädigte Schiff
lehrte in den Hafen zurück.

Deutsche Blockade der amerikanischen Küsten?

Bern, 18. Okt. (Priv.-Tel. d. H. H. J. J.) Die „New
York Times“ meldet dem „Matin“ zufolge, daß man in
Washington einer drastischen Maßnahme, nach welcher Deutsch-
land bald die Blockade der amerikanischen Küsten beschließen
würde, große Wichtigkeit beimißt. Man erklärt, daß die da-
hin lautenden Meldungen allgemein bestätigt würden. Ma-
rineminister Daniels äußerte, daß die Nachricht für ihn
neu sei.

Wiener Generalstabsbericht vom 18. Okt.

Außer erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen in Os-
galizien nirgends besondere Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Der Kaiser in Konstantinopel.

Konstantinopel, 17. Okt. (W. B.) Der Kaiser begab
sich gestern nach seinem Besuche in Stambul auf den Frei-
heitsberg, wo er die Gräber Mahmud Schewket Paschas
und anderer Freiheitshelden besuchte. Am Nachmittag
besuchte der Sultan den Kaiser im Yıldizpalast. Nach kurzer
Unterhaltung verlieh der Sultan dem Kaiser den Rang eines
Muschirs (Feldmarschall).

Kaiser Wilhelm in den Dardanellen.

Konstantinopel, 17. Okt. (W. B.) Meldung der Agence
Milli. Gestern abend nach dem Essen schiffte sich Kaiser
Wilhelm an Bord der Kaiserinacht „Erthogru“ ein und
fuhr, von Kriegsschiffen begleitet, nach den Dardanellen.
Emver Pascha, Mohmandare Effend Pascha, Nadjib Bei, Is-
mail Hakkı Bei, General von Lossow und das ganze Ge-
folge begleiteten den Kaiser.

Die Gestaltung des Reichswirtschaftsamts.

Berlin, 18. Okt. (Priv.-Tel. d. H. H. J. J.) Die letzten
Entscheidungen über die Gestaltung des Reichswirtschafts-
amts und die damit im Zusammenhang stehenden Er-
nennungen für die neuen Stellen sind noch nicht getroffen.
Als feststehend darf bisher nur angenommen werden, daß
zum Unterstaatssekretär der sozialpolitischen Abteilung der
Direktor im Reichsamt des Innern Caspar ausersuchen ist.
Diese Abteilung wird sich in zwei Unterabteilungen gliedern,
deren eine dem Unterstaatssekretär unmittelbar untersteht,
während an die Spitze der anderen ein Direktor tritt. Dieser
Posten wird dem Mitglied der Zentrumspartei des Reichs-
tags Giesberts übertragen werden. Für die handelspolitische
Abteilung konnten noch keine endgültigen Entschlüsse gefaßt
werden, weil die Frage der Eingliederung noch ungeklärt ist.
Es hängt dies damit zusammen, daß der Reichskommissar
für Ubergangswirtschaft Senator Stöcker sich zur Zeit auf
Dienstreisen in Belgien befindet. Erst nach seiner Rückkehr
werden die Entscheidungen über die einzurichtenden Ab-
teilungen und über die Ernennungen des Unterstaatssekretärs
und der Direktoren erfolgen.

Das deutsch-holländische Kohlenabkommen.

Haag, 17. Okt. (W. B.) Das Korrespondenzbureau teilt
mit, daß die deutsche Regierung das Kohlenlieferungsab-
kommen angenommen hat.

Kleine Kriegsnachrichten.

Bern, 18. Okt. Der schweizerische Bundesrat hat sich auf
Ersuchen der deutschen Regierung bereit erklärt, die Wahr-
tung der deutschen Interessen in Uruguay zu übernehmen,
nachdem er bereits in der letzten Woche die Vertretung der
Interessen der Republik Uruguay in Deutschland übernom-
men hatte.

Preussisches Herrenhaus.

Berlin, 18. Okt. Nach der Eröffnungsrede des Präsi-
denten wird der Entwurf eines Schatzungsamts-Gesetzes nach
kurzen Debatten nach den Beschlüssen der Kommission ange-
nommen, ebenso das Gesetz zur Förderung der Stadtschasten.
Das Haus erledigt zum Schluß eine Reihe von Petiti-
onen. Unter anderem wird die Petition des preussischen
Städteverbandes um Uebernahme der gesamten Kriegsheilfür-
für Volksschullehrer aus Staatsmitteln der Regierung zur
Berücksichtigung überwiesen.
Nächste Sitzung unbestimmt, nicht vor Ende November
oder Anfang Dezember.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 19. Okt. Zur 7. Kriegsanleihe sind von
der Taunusrealschule 8433 M. gezeichnet worden.

* Die Bekanntgabe des Zeichnungs-Resultats auf die
7. Kriegsanleihe kann frühestens im Laufe des morgigen
Tages erfolgen und kann nur als vorläufiges Ergebnis be-
trachtet werden. Die Meldungen der Vermittlungsstellen
laufen bei der Reichsbank in Berlin während des heutigen
Tages ein und werden daselbst in der Nacht auf Samstag
zusammengestellt.

* Das Konzert des Vaterländischen Frauenvereins zum Besten der Deutschen Schwesternspende muß wegen Erkrankung einer Mitwirkenden auf Sonntag, den 28. Oktober verschoben werden.

* Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Oberjannstkreis v. Bräunung erläßt im heutigen Kreisblatt folgende Aufforderung: Der wehrpflichtige Paul Erwin Jons, geboren am 12. März 1893 in Ariens, bisher heimatberechtigt in Rönigstein i. T., wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich bei dem Zivilvorstehenden binnen 4 Wochen mündlich oder schriftlich unter Vorreichung der erforderlichen Unterlagen über sein Militärverhältnis auszuweisen oder seine Entscheidung über seine Militärverhältnisse zu beantragen. Gegen Obgenannten, welcher dieser Aufforderung nicht nachkommt, werde ich nach Ablauf der gesetzten Frist in Gemäßheit des § 472 der Strafprozessordnung bei der zuständigen Staatsanwaltschaft beantragen, die Anklage wegen Verletzung der Wehrpflicht (§ 140 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich) zu erheben.

* Bei der am 15. ds. Mts. stattgefundenen Zählung der Schweine wurden in hiesiger Stadt in 65 Haushaltungen 87 Schweine gezählt.

* In der Donnerstag-Nacht wurde in einer hiesigen unbewohnten Villa eingebrochen. Nach gewaltsamer Erbrechung einer Haustüre durchsuchte der Dieb ungehindert mehrere Zimmer und nahm hierbei Silbergegenstände von beträchtlichem Werte mit. Von einer greifbaren Spur zur Habhaftmachung des Täters konnte bis jetzt noch nichts festgestellt werden.

* **Zahlarztenzuschlag für den Reiseverkehr.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Wie es bereits in Württemberg geschieht, wird auch bei den preussisch-hessischen Staatsbahnen in der nächsten Zeit ein Zuschlag auf Zahlarzten, die Samstags oder Sonntags nach Ausflugsorten gelöst werden, erhoben.

* **Keine unnützen Reisen.** Es muß mit den Kohlen gespart werden, aber die Kriegsindustrie muß zur Erhaltung der Schlagfertigkeit unserer Heere ausreichend mit Brennstoff versorgt werden, und in seinem Heime frieren soll das deutsche Volk auch nicht. Beträchtliche Kohlenmengen sind durch Einschränkung des Reiseverkehrs auf den Eisenbahnen zu sparen. Es wird noch viel zu viel unnütz hin- und hergereist zum Vergnügen und zu Besuchen, die oft nur vom Augenblick eingegeben sind. Die harte Zeit fordert jetzt eine verständnisvolle Selbstbeschränkung in dieser Hinsicht von jedem Einzelnen. Der Verzicht auf unnütze und überflüssige Reisen ist eine staatsbürgerliche Pflicht; nur dann kann die ausreichende Versorgung der Industrie mit Kohlen und der Bevölkerung mit Hausbrand erzielt werden.

* **Auch eine Gepäcktarif-Erhöhung?** Gegen die Festsetzung des Gepäckhöchstgewichts von 50 Kilogramm für den einzelnen Reisenden macht sich das Bedenken geltend, daß in gewissen Fällen die Mitnahme höherer Gewichtsmengen, z. B. bei Geschäftsreisenden, geboten erscheinen könnte. Es ist deshalb in Erwägung gezogen worden, zwar die Beschränkung des Gepäckgewichts auf 50 Kilogramm für das einzelne Gepäckstück bestehen, jedoch anstelle der in Aussicht genommenen Gewichtsbeschränkung den einzelnen Reisenden gegenüber eine Gepäcktarifierhöhung, gleichfalls zu hundert Prozent, treten zu lassen.

* **Erhöhung des Flaschenpfandes.** Durch das andauernde Emporschnellen der Flaschenpreise veranlaßt, hat die Vereinigung Mitteldeutscher Mineralbrunnen die Sicherheitsgebühr für alle Patentflaschen ohne Unterschied der Größe auf 40 % erhöht.

* Mit dem 19. Oktober 1917 ist an Stelle der früheren Bekanntmachung, betreffend Verbot der Extraktion von Gerbrinden, eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Veräußerung, Verwendung und Meldepflicht von pflanzlichen Gerbstoffauszügen und künstlichen Gerbstoffen, in Kraft getreten. Die Bekanntmachung betrifft die Auszüge aus pflanzlichen Gerbstoffen jeder Art sowie die künstlichen Gerbstoffe. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* **Die Verjährung in der Angestelltenversicherung.** Um im Interesse der Angestelltenversicherung und besonders auch im Interesse der Versicherten selbst die Nachteile einer Verjährung während des Krieges zu beheben, hat der Bundesrat verordnet, daß die für die Verjährung des Anspruches auf Beitragsrückstände im § 228 Abs. 1 des Versicherungs-gesetzes für Angestellte bestimmte Frist nicht vor dem Schluß des Kalenderjahres abläuft, das dem Jahre folgt, in welchem der gegenwärtige Krieg beendet ist. Dies soll jedoch nicht für solche Ansprüche auf Rückstände gelten, welche am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung bereits verjährt sind. Die Verordnung hat insbesondere für die Versicherten mit Rücksicht auf den § 55 des Versicherungsgesetzes für Angestellte Bedeutung, wonach die Höhe des Ruhegeldes von der Zahl der entrichteten Beiträge abhängt. (Amtlich.)

* **Für Briefmarkensammler.** Zur Erinnerung an das Drama von Sarajewo erscheinen jetzt neue bosnische Briefmarken im Werte von 10, 15 und 40 Hellern. Das auf allen drei Markenwerten angebrachte Datum „28. Juni 1914“ soll den bedeutungsvollsten Schicksalstag der Weltgeschichte dauernd festhalten.

* **13 Söhne und Enkel an der Front.** Acht Söhne und fünf Enkel der Militär August Thomichen Eheleute aus Grünhagen stehen an der Front. Alle sind wohllauf. Nur der älteste geriet vor kurzem in russische Gefangenschaft.

* **A Fischbach, 18. Okt.** Ein von unserm rührigen Herrn Bürgermeister Willebrand am vergangenen Sonntag im Gasthof „Zum Löwen“ veranstalteter Vaterländischer Abend war äußerst stark besucht. Das Programm des Abends war aber auch so reichlich gespickt, daß jeder Besucher dieser Veranstaltung voll auf Befriedigung fand. Der Rhein-Mainische Verband, welchem sich die Gemeinde Fischbach angeschlossen hat, sandte zwei Damen, welche durch ihre Klavier- und Geigen-Vorträge reichen Beifall fanden. Der in unserm

Orte nicht unbekannte Frankfurter Männergesangsverein „Sängerkreis“ wirkte durch Entsendung eines Quartetts ebenfalls mit. Die vier Herren sangen mit ihrem ausgezeichneten Stimmmaterial solchen Anschlag, daß sie mehrere Bieder wiederholen mußten oder zu Dreieingen veranlaßt wurden. Ganz besonders sei der Solo-Vortrag des Herrn Kallenberg, welchen er uns mit seinem schönen Tenor aus „Jah und Zimmermann“ bot, hervorgehoben. Zur Verschönerung des Abends kamen, der gegenwärtigen Zeit und dem Zwecke des Abends entsprechend, wünschenswerten Gedichte zum Vortrag. Unserer Freuden zu Wasser und zu Land wurde in geflügelten Worten gedacht und ihnen für ihre Aufopferung Dank dargebracht. Hieran beteiligte sich Fräulein Rüb, Bürgermeister-Gehilfin, sowie die Schulmädchen vom kleinen Röschbach bis zu solchen, welche sich bald den Schulbänken entziehen werden. Zum Schluß dankte Herr Bürgermeister Willebrand sowohl den Mitwirkenden, als auch den Gästen des Abends für ihr Erscheinen und legte den Anwesenden in eindringlichen Worten die Zeichnung zur liebsten Kriegsanteile ans Herz. Das Ergebnis des Abends war, das muß gesagt werden, daß unser Herr Bürgermeister bei der Veranstaltung dieses Abends eine glückliche Hand hatte und wünschen und hoffen wir, daß es ihm gelingen möge, noch mehr solcher Abende zu Stande zu bringen, um uns Fischbacher ab und zu Gelegenheit zu geben, die gegenwärtigen ersten Sorgen auf einige Stunden zu vergessen.

* **Fischbach, 19. Okt.** Heute wurde Herr Adam Wohl-leber zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 64 Jahren erreichte, war ein Wohlthäter der Armen und ein allseits beliebter Mann.

Von nah und fern.

Frankfurt, 18. Okt. Im Hauptbahnhof wurde gestern morgen ein Herr, der sich als Dr. phil. ausgab, dabei erfaßt, als er eben ein ganzes Eßbrett in den Rucksack verschwinden ließ. Auf der Polizeiwache ergab sich, daß er außerdem Teebecher, Löffel, Weingläser usw. aus dem Bahnhofrestaurant gestohlen hatte. Er wurde festgenommen.

— In einer Fabrik an der Mainzer Landstraße wurde ein **schwerer Einbruch** verübt. Die Diebe drangen in die Fabrikräume und stahlen Treibriemen, ferner erbrachen sie die Kellerräume, in denen wertvolles Leder lagerte und ließen auch dieses mitgehen. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 12 000 Mark.

— In Amsterdam wurde vom zuständigen Gericht der 16jährige holländische Schiffer, der angeschuldigt war, am 24. Oktober 1916 hier in der Köhlerstraße die 50jährige Wirtin Emilie Rahnemann durch einen Stich ins Herz getötet zu haben, freigesprochen.

— **Verhaftung eines Schwindlers.** Hier wurde der seit vier Monaten aus Berlin flüchtige 45jährige Kaufmann Alfred von Wilde aus Boeslow mit seiner Begleiterin am Hauptbahnhof festgenommen, als sie im Begriffe waren, nach München weiterzufahren. Wilde hatte mit einem auswärtigen Geschäft die Lieferung von Rähgarnen verabredet; die Kisten enthielten aber nur Ziegelsteine. Den Kaufbetrag von 43 000 hatte Wilde bereits erhoben. Im Besitze Wildes wurden noch über 69 000 M. gefunden.

Hanau, 17. Okt. Die Zusammenlegung der Hanauer Bädereien soll demnächst erfolgen. Nach eingehender Beratung in der Unterkommission der großen Brockkommission einigte man sich, daß 17 Bädereibetriebe stillgelegt und nur noch 24 Bädereien in Betrieb bleiben sollen. Die ausgeschalteten Bädereien sollen lediglich als Verkaufsstellen in Betracht kommen. Die Stilllegung ist eine Folge der Kohlen- und Lichtnot.

Kintben, 18. Okt. Enorm hohe Preise für Grundstücke wurden bei der heutigen Versteigerung der teilweisen Liegenschaften der Frau Therese Schmitt erzielt. Der Morgen, den man vor 15 bis 20 Jahren noch mit 800 Mark hier kaufte, wurde mit 6000 Mark durchschnittlich bezahlt. Gesamterlös 159 860 Mark.

Kleine Chronik.

Berlin, 18. Okt. Eine größere Anzahl Jungrinder, die man in Grabowhöfe an der Rampe ausgeladen hatte, geriet in der Dunkelheit auf das Bahnsteig. In diese Herde hinein fuhr der D-Zug Warnemünde-Berlin und zermalmte 13 wertvolle Tiere. Die Entsorgung der Tierkadaver aus dem Räderwerk der Lokomotive und des Zuges verzögerte die Weiterfahrt des D-Zuges um mehr als eine Stunde.

Berlin, 18. Okt. Der gemeldete Mordanschlag auf den Wächter Krause in Copenid hat zur Verhaftung des 22jährigen Bädereigefellen Franz aus Berlin geführt. Er ist zunächst nach Copenid gebracht worden, um einem Verhör unterzogen zu werden.

Meerholz, 18. Okt. Ein Materialzug, der in der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober auf dem hiesigen Bahnhof von einem D-Zug überholt werden sollte, überfuhr den Vordach des Ueberholungsgleises. Die Maschine und mehrere Wagen stürzten die Böschung hinunter und gerieten in Brand. Vom Lokomotiv- und Zugpersonal sind drei Mann tot und zwei verletzt.

Näbel, 18. Okt. In dem Näbeler Forst wurde ein braunes Pferd mit zusammengebundenen Beinen aufgefunden. Das Tier war augenscheinlich gestohlen worden. Der gewissenlose Dieb hatte das hilflose Tier seinem Schicksal überlassen.

Rappeln, 17. Okt. Unter den Schafen des Schäfers Jansen in Winnemard haben wilde Hunde furchtbar gehauert. Sie zerrissen von den auf Voimark weidenden Schafen zwanzig Stüd, wodurch dem Besitzer ein Schaden von 3000 Mark erwuchs. Die Besitzer der Hunde sind ermittelt worden.

Die Insel Moon erobert. 3 russ. Infanterieregimenter gefangen. Das russische Linien Schiff „Slawa“ versenkt.

Großes Hauptquartier, 19. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die artilleristische Kampfstärke in Flandern erreicht gestern wieder an der Küste sowie zwischen Yper und Lys große Stärke. Besonders heftig war das Feuer am Houthouster Walde, bei Paschendale, und zwischen Gheluvelt und Zandvoorde.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nach regnerischem Morgen schwoll von gestern mittag an die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons wieder zu voller Höhe an und tobte seitdem bei gewaltigem Munitionseinsatz fast ununterbrochen. Morgens drangen die Bataillone, abends an der ganzen Front bis Brez, nach Trümmelfeuer starke französische Abteilungen zu Erkundungszügen vor; in örtlichen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen.

Die Nachbatterieschnitte und das rückwärtige Gelände der Kampffront lagen unter sehr starkem Störungsfeuer, das von uns heftig erwidert wurde. Am Ostende des Chemins des Dames griffen die Franzosen erneut drei mal in Stellungen nördlich der Mühle von Buxclerc an; sie wurden blutig abgewiesen.

Bei den anderen Armeen schränkte Regen und Nebel die Gefechtsstärke ein.

Unsere Gegner verloren gestern 12 Flugzeuge, davon sechs aus einem Geschwader, das auf Roulers und das Münster mit beträchtlichem Häuserbeschaden Bomben abgeworfen hatte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Befehl des Generalleutnants von Estorff kämpften unsere Truppen, in Booten und auf dem Ziehdamm durch den kleinen Sund übergehend, das westliche Ufer der Insel Moon an.

In schnellem Vordringen wurden die Russen, wo sie Widerstand leisteten, überrannt; bis zum Mittag war die ganze Insel in unserem Besitz.

Von Norden und Süden angreifende Landungsteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zu dem Erfolge wesentlich bei.

Drei russische Infanterieregimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen; die Beute ist beträchtlich. Auf Oesel und Moon sind ein Divisions- und drei Brigadestäbe in unsere Hand gefallen.

Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern um Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das russische Linien Schiff „Slawa“ (mit 13 500 Bruttoregistertonnen) wurde in Brand geschossen und dann zwischen Moon und der Nachbarinsel Schilder gesunken.

Land- und Marineflieger hielten die Führung über den Verbleib der feindlichen Kräfte gut unterrichtet. Mit Bombenwürfen und Maschinengewehrfeuer griffen sie auf Land und See den Feind, oftmals mit erkannter Wirkung, an.

An der russisch-rumänischen Landfront und auf der mazedonischen Kriegsschauplatz keine bemerkbaren Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(Das russische Linien Schiff „Slawa“, 1903 vom Stapel gelaufen, verdrängte 14 600 Tonnen und hatte 825 Mann Besatzung; die Bewaffnung bestand aus vier 30,5 Zentimeter, zwölf 15 Zentimeter, und 20 Geschützen mittleren Kalibers.)

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 18. Okt. (W. B. Amtlich.) Unermüdlich Tag und Nacht tätig, erzielen deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote im Mittelmeer neue große Erfolge. 13 Dampfer und 1 Segler mit über 40 000 Br. R. T. wurden versenkt. Im besonderen wurden die Transporte nach Italien empfindlich getroffen. Ein Unterseeboot vernichtete allein vier nach italienischen Häfen bestimmte Kohlendampfer mit rund 15 000 T. Kohle. Unter den versenkten Schiffen waren die bewaffneten englischen Dampfer „Triffon“ (3221 T.), „Sanwon“ (3689 T.) und „Kiriemoor“ (3296 T.) und die griechischen, im Dienste der Entente fahrenden Dampfer „Nicolaos Roufos“ (2421 T.) und „Constantinos Embros“ (2611 T.).

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

München-Gladbach, 18. Okt. Die Leiden der bei der Eisenbahnunglück in Schönhausen getöteten 25 Kinder werden zur Beerdigung nach hier übergeführt. Von den zehn verletzten sind sechs schwer verletzt, jedoch besteht ihnen keine Lebensgefahr. Die verunglückten Kinder kommen aus der Landgemeinde Gladbach.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 42.